

Bericht aus der Arbeit des Kreiskirchenrats - Bericht des Superintendenten

Herbstsynode - 20. November 2021

Vorbemerkung

Beim Blick in die Tagesordnungen der Kreiskirchenrats-Sitzungen staune ich immer wieder über die Lebendigkeit dieses Kirchenkreises: Gesamtkirchengemeinden (Ruppín, Wittstock, Protzen-Wustrau-Radensleben) als starke Träger von Hort und Kindertagesstätten. Bildungsstark durch die Arbeit der Regionalakademie. ESTAruppín e.V. - wieder mit einem beeindruckenden Jahresbericht und sogar - neu seit diesem Monat - mit einer eigenen ESTA-KITA mit interreligiösem Ansatz.

Der Kirchenkreis - unterstützt durch haupt- und ehrenamtlich Engagierte in Arbeitsgruppen wie der Umwelt-AG und den neu besetzten Ausschüssen fürs Bauen, für die Finanzen, die Strukturen.

Kirche vernetzt durch Verantwortungsübernahme in Bürger-Bündnissen, im Begleitausschuss des Landkreises für Demokratieförderung und im Jugendhilfeausschuss OPR, Mitglied in der Stiftung zum Erhalt der Kirchen der Prignitz ... Verbunden mit den Ev. Schulen in Neuruppín und mit diakonischen gemeinwesenorientierten Projekten wie z.B. „clever altern“.

Kirche als verlässliche Ansprechpartnerin in rituellen, kulturell-musischen, in seelsorgerischen und in ganz praktischen Fragen. Gut erreichbar, kommunikativ, zugewandt und verlässlich. Darf der DRK in der Klosterkirche und in St. Marien Impfzentren aufmachen? Ja, er darf!

Kirche als Ort von Beteiligung und als Ort der Begegnung und des Austauschs, als Diskussionspartnerin und Impulsgeberin in den Krisen dieser Tage und das alles bei stetig sinkenden Gemeindegliederzahlen und in einem zunehmend konfessionsloseren Umfeld.

Vieles von diesem Engagement ist nur möglich, weil Kräfte gebündelt, Verwaltung vereinfacht und verschlankt wurden, weil

sich Kommunikation und Information professionalisiert haben. Vier Gesamtkirchengemeinden müssen sich über das Mindestmitgliederzahlgesetz (MMZ) keine Gedanken machen und können sich voll und ganz auf den kirchlichen Auftrag konzentrieren: auf Gottesdienst, Bildung, Diakonie und Seelsorge. Allein das füllt die Kalender, braucht ungeteilte Aufmerksamkeit und Konzentration.

Dass unser Kirchenkreis in eine neue Phase der Transformation eingetreten ist, wird mir immer deutlicher. Nicht nur die offene Leitungsfrage sondern die Verringerung der Anzahl der beruflich Mitarbeitenden macht ein Weiter- und Umdenken notwendig. Der Kirchenkreis ist hierbei aus meiner Sicht die entscheidende Gestaltungsebene. Es gibt keine geeignetere-

Unabhängig davon, in welcher Größenordnung 17 von 21 Kirchengemeinden in den nächsten Jahren Körperschaften bilden muss geklärt werden, wie der ortsbezogene und aufgabenorientierte Gemeindedienst im Zusammenspiel der beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden organisiert wird und zwar so, dass Kirche Freude macht und an Bedeutung für das persönliche und gemeinschaftliche Leben weiter gewinnt.

Ich wünsche Ihnen für diese Aufgabe Ideenreichtum und Kommunikationsgeschick, Wohlwollen und Entscheidungsfreudigkeit und frischen Mut für neue Wege.

Die Zukunft des Kirchenkreises

... ist mindestens auch eine Frage nach der Zukunft des Sprengels

Bei aller Beständigkeit und bei allem Weiterentwickeln kirchlicher Angebote ist durch die Absicht des Generalsuperintendenten und der Kirchenleitung (KL), das Superintendentenamts nicht wieder zu besetzen, Einiges in Bewegung geraten. Ein Brief unserer Kreissynode (Sondersitzung am 28.08.2021) an die Kirchenleitung bittet eindringlich um die Wiederaufnahme der Arbeit der Findungskommission. Gestern erst war unser Anliegen auf der Tagesordnung der KL. Heute Morgen (8.58 Uhr) die schriftliche Reaktion.

Die Zukunft eines Kirchenkreises in erster Linie über seine Funktionen, seine Aufgabenzuschreibungen und seine Kompetenzen zu bestimmen, wird derzeit auf verschiedenen Ebenen diskutiert. Gestern Abend trafen sich die Präses der Kirchenkreise im Sprengel Potsdam, die Leitungspersonen sowie Vertreter:innen, die vom KKR dazu bestimmt wurden.

Es gab einen konstruktiven Austausch über die Gestalt und die Gestaltung der Kirchenkreise. Welche Aufgaben müssen sie erfüllen und welchen Rahmen braucht es dafür? Diese Fragen sind in aller erster Linie zu beantworten bevor man das Wort „Fusion“ - mit wem auch immer - in den Mund nimmt.

Es war ein erster „Aufschlag“ der zeigt, dass alle Landkirchenkreise vor den gleichen Transformationen stehen. Weniger Mitarbeitende, weniger Geld, mehr und komplexere Aufgaben usw.

Das Gespräch hierzu, so werden unsere Präses und ich es dem KKR vorschlagen, soll auf der KKR Rüstzeit im Januar 2022 aufgenommen werden.

Personelles - einige Schlaglichter

Arbeit mit Kindern-, Jugendlichen und Konfirmanden

Mit dem Beschäftigungsende von Diakon E. Häbeler und Herrn Steve Reichenbach hat ein Prozess begonnen, die Konfirmand:innenarbeit und die Arbeit im Café Hinterhof unter den neuen personellen Gegebenheiten zu überdenken. Dieser Prozess wird vom AKD (Amt für Kirchliche Dienste) begleitet.

Schulpfarrstelle

Nach mehreren Gesprächen mit der Schulleitung des „Evi“, der Schulstiftung der EKBO und seinem Vorsitzenden Herrn Olie besteht die feste Absicht, die Schulpfarrstelle um weitere sechs Jahre zu verlängern. Das Spezifikum dieser 50% Stelle besteht darin, dass die Schulpfarrerin keinen Religionsunterricht erteilt und vor allem die schulgemeindliche Arbeit unterstützt, eigene Impulse setzt und die Verbindung insbesondere zur GKG Ruppin stärkt.

Bis Februar 2022 soll ein Vertrag zwischen dem Kirchenkreis und der Schulstiftung der EKBO vorliegen und abgeschlossen werden

können. 35% (von hundert) der Gehaltsanteile erstattet die Schulstiftung dem Kirchenkreis.

Pfarrdienst

Pfarrer Schirge hat zum 1.10.2021 für ein Jahr einen Ruhestandsauftrag erhalten, über den er in seinem bisherigen Pfarrbereich Papenbruch mit annähernd 100% Dienstumfang Dienst tut. Für diesen Zeitraum hat der KKR einem Einzug der Pfarrdienstwohnung zum Zweck der Vermietung an Pfr. i. R. Berthold Schirge zugestimmt.

In den Gesamtkirchengemeinden ProWuRa und Temnitz leisten Pfarrerin Möllhoff-Mylius und Pfarrer Stojanowic unter erschwerten Bedingungen ihren Dienst. Krankheitsbedingte Ausfälle sowie die Reduzierung des Dienstumfangs in der GKG Temnitz von 150 auf 100 % müssen kompensiert werden. Hier bewährt sich eine zunehmende Kooperation der Gemeindebüros und im Pfarrdienst.

Bitte denken Sie an unsere schwer erkrankte Kollegin, Pfarrerin Feuerstack und schließen Sie sie in Ihre fürbittenden Gebete ein.

Gemeindepädagogischer Dienst

Frau M. Truchseß hat vor Kurzem ihre gemeindepädagogische Ausbildung (Grund- und Aufbaukurs), die sie im Jahr 2017 am AKD aufgenommen hat, absolviert. Auch wenn es ein langer Weg war, so beschreibt Frau Truchseß diesen als einen sehr lehrreichen und als einen für sie wertvollen. Es gilt nun, ein angemessenes Einsatzfeld miteinander zu verabreden.

Leitung

Bis längstens zum Juni 2022 stehe ich als amtierender Superintendent zur Verfügung. Erste Gespräche mit unserer Präses und dem ab 1.1.2022 stellvertretenden Superintendenten Pfarrer Schütt über die Aufgaben in der Superintendentur haben stattgefunden.

Die Amtszeit von Pfrn. Möllhoff-Mylius als stellvertretende Superintendentin endet mit dem 31.12.2021. Im Namen des Kirchenkreises und auch ganz persönlich danke ich schon heute für alle Unterstützung, den regelmäßigen und offenen Austausch und für das gemeinsame Tragen mancher Bürde.

Ich möchte in diesem Zusammenhang deutlich daran erinnern, dass die Leitung dieses Kirchenkreises und das Einstehen für seine Interessen beim laufenden Diskurs über seine künftige Gestalt und Gestaltung, neben dem Alltagsgeschäft, viel Zeit und Kraft benötigt. Dies erfordert eine gute Lösung die nicht zulasten der Gemeindegarbeit in den Gemeinden gehen darf. Wenngleich die Schwerpunkte im Leitungsamt überdacht werden können, ist dieses nicht nebenamtlich zu bewerkstelligen. Eine verlässliche Leitung sind wir sowohl den Mitarbeitenden im Kirchenkreis und in den Gemeinden und - nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen im Büro der Superintendentur schuldig.

Schlussbemerkung

Vorausschauend auf die Mitte des Jahrzehnts wird rechtzeitig zu überlegen sein, wie und wofür attraktive Stellen geschaffen werden können. Ein reine Addition der Aufgaben und eine Zuteilung dieser auf immer weniger beruflich Mitarbeitende wird dabei wenig zielführend sein.

Allen, die in den Gemeinde Dosse-Brausebach und im Sprengel Dranse Gottesdienste und Amtshandlungen übernehmen, als Lektor:innen und Prädikant:innen einsetzen, in der Gremienarbeit unterstützen oder einfach mit Rat und Tat zur Seite stehen möchte ich hier und heute herzlich danken.

Baubetreuung / Klimakümmerner

Im Verwaltungsrat unseres RKVA (Regionales kirchliches Verwaltungsamt) und einem Treffen von Superintendenten, dem Leiter des Bauamts, Herrn Röger sowie Herrn Budde vom Umweltbüro am 17. November 21 wurde besprochen, unter welchen Voraussetzungen das Verwaltungsamt personell verstärkt

werden kann. Es soll geprüft werden, ob Aufgaben direkt im Verwaltungsamt sinnvoller verortet werden können als auf der Ebene der jeweiligen Kirchenkreise.

Sowohl der Umwelt- und Klimaschutz als auch das gesamte Immobilienmanagement sind nicht nur besser in einem „Kompetenzzentrum“ für mehrere Kirchenkreise gleichermaßen untergebracht sondern können durchaus Ressourcen schonen und Mittel einsparen. Eher als wenn diese Aufgabe von „Ungelernten“ in den Pfarrämtern übernommen werden. Auch hier werden die Gespräch fortgesetzt.

Ausblick

In einem Restaurant werden die Gäste mit einer in Kreideschrift gefassten Willkommenstafel begrüßt.

„Ganz gleich ob Mann oder Frau, getestet, genesen oder geimpft (das „un“ vor dem Wörtchen „geimpft“ war offensichtlich gerade ausgewischt worden), ganz gleich ob ... usw. - **alle Menschen sind bei uns gleichermaßen willkommen!**“

Mit Blick auf die pandemische Lage würden uns als Kirche ähnliche Statements gut zu Gesicht stehen. Einerseits klar und verantwortungsbewußt in den Gremien entscheiden und handeln. Nicht die Kontroversen weiter befeuern - sondern die Menschen annehmen mit all ihren Begrenzungen - vielleicht unterscheidet uns das wohltuend von denen, die immer mehr Öl ins Feuer gießen, die andere Verdächtigen und beargwöhnen und sich selbst der Verantwortung entziehen.

Nach den Erfahrungen des letzten Jahres bin ich sicher, das wir als Kirche den Menschen auf vielfältige und auch neue Weise zusingen und sagen werden, dass Gott Mensch wird und wie heilsam sich das auswirkt auf alle, die es hören und ans ich heranlassen können.

Vielen Dank für Ihr Zuhören!

Matthias Puppe, Superintendent

